Ein Spital ohne Patienten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-603329

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie schön ist ein Sonntagmorgen, der bis zum Sonntagabend dauert. Zu Hause, geborgen, in den eigenen vier Wänden. Nur füreinander da und für niemanden zu sprechen sein. Sich den Gedanken überlassen und den grauen Regen, grauen Regen sein lassen.
Wie gut schmeckt jetzt ein Tässchen INCAROM. SILVA

INCAROM ist der richtige für die meisten und schmeckt am allerbesten als Milchkaffee. Er ist in Gläsern für 60 bis 182 Tassen erhältlich und mit SILVA-Punkten ausgezeichnet.

THOMY
Denn Gutes kommt von THOMY.

Ein Spital ohne Patienten

Aus einem Krankenhaus an der Grenze wird gemeldet, hier gebe es das Wort Patient nicht mehr, man spreche nur von Gästen. Ein weiteres Glied in der Sprachkosmetik unserer Zeit, die allem Unangenehmen mit einem neuen Ausdruck auszuweichen versucht! Berühmte Beispiele: Gastarbeiter für ausländischer Arbeiter, Raumpflegerin für Putzfrau, Haftanstalt für Gefängnis, Freiheitsentzug statt Zuchthausstrafe und dergleichen. Nun, wenn man in einem Krankenhaus die Kranken als Gäste bezeichnet – wohl damit sie sich in einem Gasthaus oder Hotel zu sein wähnen – dann sollte man auch konsequent sein und die grosse Schrift «Krankenhaus» an der Fassade durch «Gasthaus» ersetzen; die Krankenschwester hätte man in eine Serviertochter oder Hostess zu verwandeln, und der Arzt müsste Patron genannt werden. Gastritis würde zum Sammelnamen für Krankheiten. Vom Fremdarbeiter zum Gastarbeiter, vom Patienten zum Gast: es leben die beschönigenden Wörter! *EN*

Giovannetti

Befragung am Kaminfeuer

«Entsprechen die immer wieder in Grabsprüchen verwendeten Wendungen über den ‹sanft Ruhenden› einer Tatsache?»

«Die Bezeichnung ist eher ungenau. Wer es vorher nicht dazu gebracht hat, sanft ruhen zu können, kann es nachher noch weniger. Zu sagen ‹hier ruht ...› ist falsch, denn es handelt sich um ein abgelegtes Fahrzeug; der Besitzer ist schon wieder unterwegs.»